

# jüre

*zwischen einem Mann und einem Fisch*



Jüre wurde fast im Jura geboren, in Biel am Jurasüdfuss. Man könnte fast sagen, dass er nach dieser wunderbaren Landschaft benannt wurde, die ihn tief geprägt hat.

Als kleiner Junge ging er mit seinem Bruder zum örtlichen Flugplatz im St.Immortal, wo sein Vater Segelflugzeuge flog. Meistens mussten die Jungs jedoch am Boden auf ihn warten, was langweilig war. Also gingen sie zum Fluss La Suze, die Schüss, die dort vorbeifliesst spielen und entdeckten dabei die damals noch zahlreich umherschwimmenden Forellen. So begann Jüre mit dem Angeln. Seither, nach einem halben Jahrhundert, angelt er immer noch!

Für ihn ist das Angeln nicht das Wichtigste. Es ist ein Mittel, das er benutzt, um in einen anderen Geisteszustand zu kommen und um die Natur hautnah zu erleben. Es hat auf ihn eine therapeutische Wirkung. Der Fisch selbst ist nur ein Teil eines Ökosystems, in das man eintaucht, wenn man fischt. Das Schönste ist, dass man zur Ruhe kommen kann. Man vergisst seine Probleme und lebt im Moment. Die Beute ist das Tüpfchen auf dem i! Wenn er alleine fischt, fängt er fast immer mehr. Es gibt Tage, da fängt auch er nichts. Nicht immer ist er Gewinner. «Man lernt demütig zu sein und verlieren.» Angeln ist sein Instrument in der Natur, im Aussen, das Klavier spielen, seine andere Leidenschaft im Innen. «Beide erlauben es mir, tief in mich zu gehen und mich auf den Moment zu konzentrieren.»

Obwohl er mit viel verschiedenen Methoden angelt, bleibt das Fliegenfischen für Jüre die höchste Form der Kunst des Angelns. Es ist die technisch anspruchsvollste Art und erfordert das höchste Mass an Konzentration. Das Ziel ist, die weniger als ein Gramm leichte Fliege über eine Distanz von 10 bis 30m oder mehr, dem Fisch verlockend vors Maul zu setzen, um ihn zu verführen! Nachdem man alles richtig gemacht, die Strömung berechnet, die Fliege sanft aufgesetzt hat, sie stromabwärts treiben liess - kommt der Glücksmoment. Jetzt kommt dieses berühmte flüchtige Zeitfenster, das Fenster der Gelegenheit den Fisch zu fangen! Man sieht, wie der Fisch die Kunstfliege nimmt. Ist man zu früh oder zu spät mit dem Anhieb hängt der Fisch nicht und entkommt. Stimmt der Anhieb aber und der Fisch hängt, steht am Ende dieses langen Weges das Versprechen und der Lohn seiner heimischen Küche:

«geräuchte Forelle mit Sauce Hollandaise und Spargel»...



